



Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e. V.



## Wildbienen

In dem Ratespiel „Wer wird Millionär?“ war mal die Millionenfrage: Welche Tiergruppe ist die artenreichste im deutschsprachigem Raum? Hätten Sie es gewusst? Hier die Antwort!

Zur Insektengruppe der Hautflügler gehören rund 800 Bienenarten und ca. 700 Wespenarten die biologisch der Gruppe der Stechimmen zugewiesen werden. Diese wiederum werden in 3 Hauptfamilien unterteilt, nämlich die parasitisch lebenden Arten, zu denen auch die Goldbienen (siehe Foto) gehören, die Wespen und die dritte Familie ist die der Bienen, Hummeln und Wildbienen.



Die in Deutschland rund 560 bekannten Wildbienen leben im Gegensatz zu den Honigbienen allein und nicht in Völkern, und müssen deshalb unermüdlich für ihren Nachwuchs jagen, weil sie diesen ausschließlich mit tierischen Eiweißen von anderen Schadinsekten, Läusen, Raupen und Würmern großziehen. Deshalb sind am 25. August 1980 in der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) „Apoidea, Bienen und Hummeln unter besonderen Schutz gestellt worden.

Unsere beiden, fälschlicherweise als Insektenhotels bezeichneten Nisthilfen für Wildbienen sollen nur selten zum Übernachtungsplatz, sondern vielmehr zum Nistplatz für diese Insekten werden.

Bohrgänge in Hirn- und Querhölzern, Röhren unterschiedlichster Art und Durchmesser, Lehm-, Kalk-, und Tonsteine, Platten, ja sogar leere Schneckenhäuser bieten Sand-, Pelz- und Mauerbienen den idealen, weil vor Fressfeinden geschützten Brutplatz. Nach Süden ausgerichtet, überdacht und in Hanglage vor Blumenwiesen werden sie sofort von den Wildbienen angenommen.

Zum Schluss noch zur Beruhigung all derer, die schon mal mit Wespen unliebsame Erfahrungen gemacht haben.

Zahlreiche Wildbienen verteidigen ihre Nester gegenüber eindringender Insekten, Räubern und Parasiten; Menschen gegenüber nur Hummeln, Wespen und Bienen. Bei den hier gebauten Nisthilfen besteht selbst bei Beobachtung in unmittelbarer Nähe keine Gefahr, da Grab-, Weg- und Faltenwespen ihren Stachel in erster Linie zur Lähmung ihrer Beute anwenden. Außerdem ist ihr Stachel so schwach, dass die menschliche Haut nicht durchdrungen werden kann.

Während die Stiche der Honigbienen, sowie die der staatenbildenden Wespen wegen ihrer Schmerz und Schwellung erzeugenden Wirkung gefürchtet sind, verursachen Wildbienen nur einen geringen, meist nur wenige Minuten andauernden Schmerz. Zudem ist ihr Stich harmlos, es sei denn, die gestochene Person ist spezifisch allergisch



---

Ödengrub 1, 92431 Neunburg v. Wald; 09439-466

[www.golf-oberpfalz.de](http://www.golf-oberpfalz.de); [info@glcoberpfaelzerwald.de](mailto:info@glcoberpfaelzerwald.de);